

3. Wochenbericht 12.10.-18.10.2009 Reise MSM13-1/2



Rostock-Warnemünde - Limassol 28. September – 22. Oktober 2009

Die dritte Woche unserer Reise war gekennzeichnet durch die kontinuierlich durchgeführten CTD-Stationen, so dass inzwischen eine gewisse Routine das Bordleben erfüllt. Mit ca. 30 sm und zum Teil mehr sind die Stationsabstände relativ groß und den Biogeochemikern und Mikrobiologen bleibt genügend Zeit ihre Proben auszuwerten. Auch jetzt noch feilschen die einzelnen Gruppen, welche Wasserprobe ihnen auf den einzelnen Stationen zusteht, denn wir haben insgesamt nur zwölf 5l Wasserschöpfer zur Verfügung. Leider können wir keine große Rosette fahren, da nur unsere kleine mit einer Aufhängung für einen IADCP ausgerüstet ist. Die großen Stationsabstände ermöglichen uns außerdem, eine relativ komplette hydrographische Aufnahme des Ionischen Beckens zu erstellen.

Am Morgen und Nachmittag des 12.10. konnten wir erfolgreich unsere zweite Verankerung auf 39°10'N, 19°36' O und unsere dritte Verankerung auf 39°8' N, 18°51' O ausbringen. Das Wetter verschlechterte sich im Laufe der kommenden Nacht so sehr (in Böen bis zu 10 Windstärken), dass wir darauf verzichteten, unsere vierte und letzte Verankerung am Morgen des 13.10. auszusetzen. Stattdessen entschieden wir uns, zuerst unseren nördlichsten CTD-Schnitt in der südlichen Adria anzufahren und auf dem Rückweg ins Ionische Becken die Verankerung in der Straße von Otranto auszulegen. An diesem Tag litten viele aus der wissenschaftlichen Crew unter Seekrankheit. Sie wurden in den Wochen zuvor doch sehr vom schönen Wetter verwöhnt und waren jetzt dem stärkeren Seegang nicht gewachsen. Nur gut, dass dieser Tag der Anfahrt in die südliche Adria galt. Der Adria Schnitt konnte dann problemlos gefahren werden und das Wetter hatte sich so weit beruhigt, dass auch die letzte Verankerung auf 40°20' N, 18°15' O am 14.10. gegen Mittag ausgebracht wurde.

Auch unsere Studenten/innen haben inzwischen eine gewisse Bordroutine entwickelt. Allerdings ist diese nicht immer von Vorteil. Die neu gewonnene Selbstsicherheit führt so manchmal zu Flüchtigkeitsfehlern in der Bedienung der Geräte. Insgesamt arbeiten aber alle Studenten/innen fleißig und konzentriert. Das Nachmittagsseminar findet auch weiterhin täglich (bis auf Sonntags) statt. Von unseren italienischen Kollegen wurden wir während dieser Seminare über neuere Messungen und Ergebnisse aus der Adria und dem Ionischen Meer informiert. Die Mikrobiologen bemühten sich redlich, uns Ozeanographen ihre Messmethoden der DNS Analyse nahezubringen. Am Donnerstag, 15.10. erhielten unsere italienischen Kollegen, die bei dem ersten Rundgang noch nicht an Bord waren, eine Führung durch die Maschine des Schiffs.

Wir entschieden uns am Samstagabend, den 17.10, Stationen im zentralen Ionischen Becken zu streichen und stattdessen die Anzahl der Stationen auf dem Nord-Süd Schnitt auf 22° 25' E zu erhöhen, um die verbleibende Zeit optimal zu nutzen und den Einstrom von ägäischen Wasser ins Ionische Becken hochauflösend zu vermessen. Wir setzten direkt Kurs auf diesen letzten Schnitt. Ein Lichtblick dieser Kursänderung war, dass infolge der langen Dampfstrecke der Geburtstag des Deckschlossers Helmut Friesenborg gebührend gefeiert werden konnte.

Viele Grüße

Dagmar Hainbucher, Fahrtleitung



Abb. 1. Aussetzen der CTD vom Hangardeck des FS Maria S. Merian

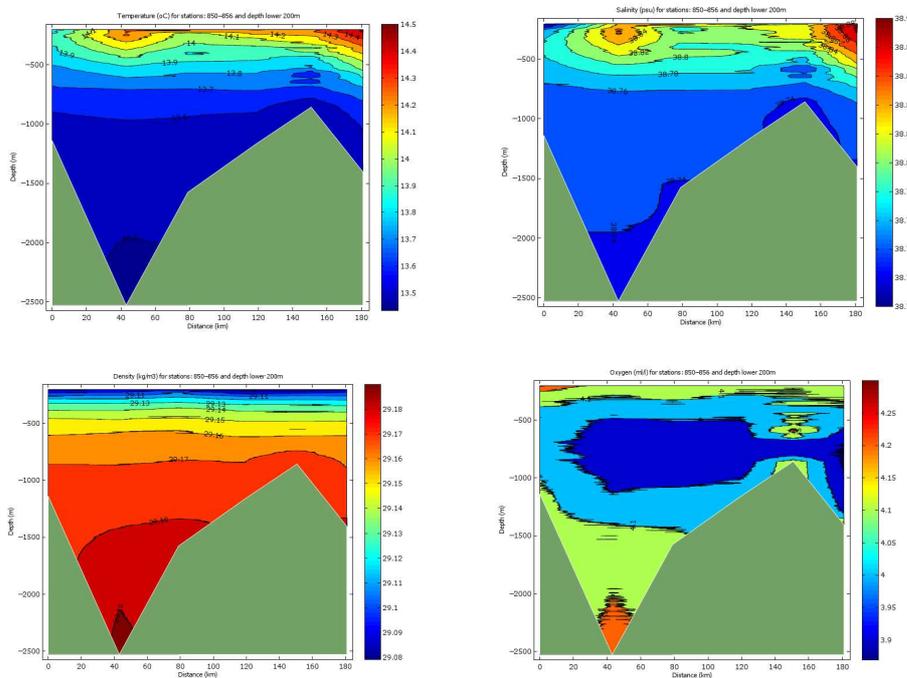


Abb. 2: Temperatur, Salzgehalt, Dichte und Sauerstoff entlang eines Schnittes südlich der Straße von Otranto (39°10'N, 17°30'O-19°36'O). Man sieht in der Tiefe kaltes (links, oben), salzärmeres (rechts, oben) und sauerstoffreiches (rechts, unten) Wasser, wahrscheinlich aus der Adria kommend